

20. Chemietage der GÖCH – eine Zeitreise

Wenn heuer im September zum 20. Mal die Chemietage der Österreichischen Chemischen Gesellschaft an der TU Graz beginnen, dann ist Graz Spitzenreiter bei den Austragungsorten. Ganze sechs Chemietage wurden an unterschiedlichen Stätten in der steirischen Landeshauptstadt gezählt. Wien kann fünf Termine für sich verbuchen, gefolgt von Linz mit vier Chemietagen.

Entstehung der Chemietage

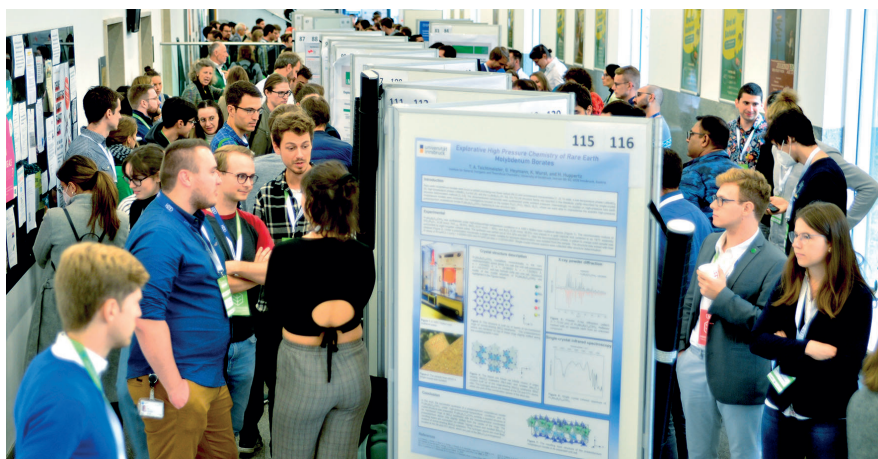
Aus den frühen Jahren gibt es leider nur mehr wenige schriftliche Dokumentationen; einige Notizen und Ankündigungen konnten wir in den Archiven der GÖCH, insbesondere der Chemie-Zeitschrift finden. Viele Informationen und Erklärungen, wie die Organisation erfolgte, können nur mehr aus anekdotischen Erzählungen rekonstruiert werden. Es steht jedenfalls fest, dass 1975 die Zählung der Veranstaltungen neu begonnen hat. Davor gab es sehr wohl wiederkehrende Veranstaltungen, die GÖCH-Tage waren den Chemietagen als Zusammenkunft und Plattform für einen wissenschaftlichen Austausch in der Struktur nicht unähnlich. Dabei wurden insbesondere die ersten Jahre der Chemietage durch Akteure in Graz geprägt. Nach dem ersten Chemietag (Einzahl sic!) im Jahr 1975 in Wien folgten weitere mehrtägige Treffen der heimischen Chemie-Community in Graz. Das war insbesondere dem Engagement von Prof. Herfried Griengl zu verdanken, der sich intensiv um die Vorbereitungen kümmerte. In den 1970er-Jahren kann man anhand der Berichte und Ankündigungen herauslesen, dass meist andere thematisch verwandte Gruppierungen, etwa die Labortechnologie LAVAC gemeinsam mit den Chemietagen abgehalten wurden.

Neuaufgabe im Millennium

Ab dem Jahr 2000 und den damals 9. Chemietagen in Innsbruck, kam es nach mehrjähriger Pause zu einer Wiederaufnahme und einer zentralen Organisation durch die Geschäftsstelle der GÖCH.



Die 20. Chemietage finden im September an der TU Graz statt. Foto: Walter Schneider



Gute Stimmung bei der Postersession 2022. Foto: GÖCH

Die Veranstaltung startete mit einigen Ungewissheiten, doch im Lauf der Jahre wuchs die Teilnehmerzahl kontinuierlich. Bereits 2002 bei den 10. Chemietagen in Linz wurden neben eingeladenen Vorträgen auch Kurzvorträge und Posterpräsentationen angeboten, wobei die Beiträge über eine neue Website eingereicht wurden. Die nun seit ein paar Jahren im Ruhestand befindliche Sekretariatsleiterin Gabriela Ebner hat ab der Neuaufgabe im Jahr 2000 eine sehr umfassende Dokumentation ihrer

Tätigkeit angelegt, wir haben uns erlaubt, dennoch zu einigen Punkten nachzufragen [Interview diese *Nachrichten* auf S. 88].

Internationale Ausrichtung

Ein wichtiger Meilenstein war das Jahr 2007. Auf Anregung des GÖCH-Präsidenten DDr. Haio Harms wurden die Chemietage 2007 in Klagenfurt das erste Mal als Joint Meeting gemeinsam mit der Slowenischen Chemischen Gesellschaft abgehalten. Der damalige Präsi-

dent der Partnergesellschaft war Prof. Dr. Venceslav Kaucic. Ebenso wurde beschlossen, dass die Konferenzsprache auf Englisch umgestellt wird. Der Grund dafür war, dass einerseits befreundete nicht deutschsprachige Gesellschaften so ohne Sprachbarriere an den Chemietagen teilnehmen, und andererseits viele Jungakademiker:innen oft das erste Mal in englischer Sprache ihre Vorträge und Poster präsentieren konnten. Die Forschungstätigkeit unter Verwendung einer Fremdsprache auszuüben, wie wir das heute von allen Labors und Forschungseinrichtungen kennen, war noch nicht überall etabliert.

Junge Chemie

Da die Chemietage auch der Vernetzung von Early-Stage-Researchers mit den etablierten Kolleginnen und Kollegen dienen sollten, ist es wenig verwunderlich, dass die Chemietage auch immer ein Kristallisationspunkt für eigene Aktivitäten und strukturierte Zusammenkünfte darstellten. Ab 2009 waren regelmäßig spezielle Programmpunkte für Jungchemikerinnen und Jungchemiker auf der Tagesordnung zu finden. Zum Beispiel organisierte die zunächst als myGÖCH auftretende Gruppierung bereits 2011 im Rahmen des Chemistry-after-University-Minisymposiums eine Diskussionsrunde zwischen angehenden und bereits etablierten Chemiker:innen. Mit den sehr aktiven Studierenden in Innsbruck und myGÖCH entstand in weiterer Folge die heutige Junge Chemie in der GÖCH. Die Ausrichtung auf Förderungen junger Forschender setzte sich in den folgenden Jahren fort. Beispielsweise wurde bei den Chemietagen 2013 in Graz ein spezielles Forum eingeführt, das Diskussionen und Workshops zur Karriereplanung und beruflichen Entwicklung bot.

Eine (fast) zweijährige Veranstaltung

Ab dem Jahr 2000 waren die Chemietage als regelmäßige alle zwei Jahre stattfindende Konferenz geplant. Nur zweimal musste der Rhythmus unterbrochen werden. Die erste Umstellung erfolgte zwischen 2002 und 2005, da man feststellen musste, dass die Vorläufer

Organisation der EuChemS – FECS, gleichzeitig ihre Jahrestagung abhielt und anzunehmen war, dass demnach viele potenzielle Teilnehmer nicht kommen könnten. Daher ist die GÖCH auf das Folgejahr ausgewichen und konnte so die Teilnahme für mehr Personen ermöglichen.

Die zweite Unregelmäßigkeit war durch die Pandemie bedingt. Da im Jahr 2021 eine Großveranstaltung nicht möglich gewesen wäre, wurde um ein Jahr verschoben. Die Unsicherheiten, ob im September 2022 noch Einschränkungen zu erwarten waren, musste man in Kauf nehmen, glücklicherweise war eine problemlose Umsetzung möglich. Die Alternative einer Online-Veranstaltung wurde rasch verworfen, da neben dem wissenschaftlichen Diskurs der Chemietage der persönliche Austausch und Vernetzung als wesentlicher Bestandteil im Vordergrund steht.

Was erwartet uns 2024?

Unter dem Generalmotto „Biobased Chemistry and Technology“ werden Vorträge, Workshops, Podiumsdiskussionen, Posterpräsentationen und Exkursionen mit Experten aus Industrie und Forschung angeboten. Traditionell stellt aber das Motto der Chemietage keine Einschränkung der thematischen Breite dar. Wir erwarten in den parallelen Sessions Beiträge aus allen Bereichen der Chemie und auch die sechs Plenary

Speakers spannen – allen voran Nobelpreisträger Ben Feringa – einen weiten inhaltlichen Bogen.

Am ersten Tag findet ab 17:00 Uhr die GÖCH Generalversammlung statt, bei der zahlreiche Preise und Ehrungen vergeben werden. Die Minisymposien der Arbeitsgruppen finden im unmittelbaren Anschluss der Chemietage am Nachmittag des letzten Tages statt.

Wir freuen uns, Sie bei den 20. Chemietagen in Graz begrüßen zu dürfen:

Chemietage 2024 von 23. bis 25. September 2024 an der TU Graz, Petersgasse 16

Anmeldung zur Teilnahme ist bis Mitte September online möglich. Alle Infos zu Registrierung, Programm und Venue finden Sie unter www.chemietage.at

Walter Schneider

Recherche durch das Team der Geschäftsstelle;
Historische Dokumentation Gabriela Ebner

CHEMIETAGE

BIOBASED CHEMISTRY & TECHNOLOGY

20th ANNIVERSARY

GRAZ

23.-25. Sept.

GRAZ	SEPT. 2024	LINZ	SEPT. 2002
WIEN	SEPT. 2022	INNSBRUCK	SEPT. 2000
LINZ	SEPT. 2019	GRAZ	SEPT. 1994
SALZBURG	SEPT. 2017	WIEN	NOV. 1987
INNSBRUCK	SEPT. 2015	WIEN	SEPT. 1985
GRAZ	SEPT. 2013	LINZ	OKT. 1983
LINZ	SEPT. 2011	GRAZ	OKT. 1981
WIEN	AUG. 2009	GRAZ	OKT. 1979
KLAGENFURT	SEPT. 2007	GRAZ	OKT. 1977
LEOBEN	SEPT. 2005	WIEN	MÄR. 1975

3 TAGE • TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ • 200+ POSTER

JETZT ANMELDEN CHEMIETAGE.AT

Tourkalender der Chemietage. Foto: GÖCH / Petra Singer



Österreichische Chemische Gesellschaft
 Nibelungengasse 11/6
 1010 Wien, Austria
 Tel.: 0043 1 587 42 49
 E-Mail: office@goech.at
 Web: www.goech.at

Wir fragen nach – Historie der Chemietage mit Gabriela Ebner



Gabriela Ebner im Gespräch mit Walter Schneider.
Foto: GÖCH/Bernhard Hofer

Die pensionierte GÖCH-Sekretariatsleiterin und Ehrenmitglied Gabriela Ebner erzählt über den Werdegang der Chemietage und gewährt einen Blick hinter die Kulissen des Vereins. Gabriela Ebner war bis zu ihrem Ruhestand im Jahr 2020 weit über 20 Jahre in der Geschäftsstelle tätig und für viele Jahre mit der Organisation der Chemietage betraut.

GÖCH: Gabriela Ebner, Sie haben jahrelang als Sekretariatsleiterin in der GÖCH die Chemietage organisiert und ein sehr großes Wissen zur Veranstaltung. 1975 haben ja die ersten Chemietage stattgefunden, wie ist es dann aber weitergegangen?
Gabriela Ebner: Die frühen Chemietage in Graz standen immer unter der Ägide von Professor Griengl, der sich auch immens dafür engagiert hat. Jahre später haben mich Leute noch darauf angesprochen, wie schön die Chemietage damals waren. Nachdem er sich offensichtlich sehr viel Arbeit angetan hat, war es ihm irgendwann zu viel und es wurde für einige Jahre stillgelegt.

Ab 2000 gab es unter Präsident Bernhard Kräuter wieder zentral von der GÖCH organisierte Chemietage im zweijährigen Rhythmus. Nur zwischen 2002 und 2005 gab es drei Jahre Abstand. Wie kam es dazu?

Die damalige FECS, die heutige EuChemS, hatte zu diesem Zeitpunkt ihre Hauptversammlung und da alle wesentlichen Personen, die wir zu den Chemietagen einge-

laden hätten, 2004 nicht gekommen wären, mussten wir auf 2005 ausweichen.

Wurde die internationale Ausrichtung somit ab 2007 besonders wichtig?

Ja, denn unter der Präsidentschaft von Haio Harms wurden Partnergesellschaften eingeladen, um an den österreichischen Chemietagen teilzunehmen. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Chemietage auch in Englisch abgehalten, was einerseits der vermehrten Teilnahme befreundeter ausländischer Gesellschaften diente, andererseits konnten junge Studierende in einer angenehmen Atmosphäre nun ihre Vorträge auf Englisch präsentieren. Etwa 2007 gab es dann auch eine weitere wichtige Neuerung. Die Arbeitsgruppe Junge Chemie, die damals noch myGÖCH und später dann Jungchemiker hieß, hat sich formiert.

Die Junge Chemie ist heute auch nicht mehr wegzudenken. Welche Programmelemente haben die Studierenden damals schon eingebracht?

Hannes Schleifer war der erste, der die damalige Junge Chemie im Jahr 2005 gebildet hat. Mit einer Gruppe junger Leute aus Innsbruck haben sie bei den Chemietagen 2007 erstmalig den „Convival Evening“ ausgerichtet. Dieser Abend war für jene gedacht, die am letzten Tag eine Exkursion gebucht hatten. Somit war sichergestellt, dass auch dieser Abend in kollegialer Atmosphäre einen schönen Abschluss bildet.

Die Unterbringung der vielen Studierenden war ja nicht immer ganz einfach. An welche Anekdoten können Sie sich erinnern?

Die für mich schönste Geschichte war im Jahr 2000, bei der Wiederaufnahme der Chemietage nach langer Pause. Wir hatten damals alle studentischen GÖCH-Mitglieder zentral in einer Innsbrucker Jugendherberge kostenlos untergebracht, was im Wesentlichen auch gut funktionierte. Bis um 18 Uhr eine Gruppe von rund 90 jungen Menschen mit hochroten Köpfen auf mich zustürmte. Die nach Geschlechtern getrennten Ebenen und die

Hausschuhpflicht wurden zwar beklagt, aber es gab ein größeres Problem. Die vielen Leute bekamen nur einen einzigen Schlüssel für die Haustüre, die – egal was passiert – um 22 Uhr versperrt wird. Am frühen Abend war es schon nicht mehr einfach, jemanden von der Herberge ans Telefon zu bekommen.

Wir haben das Problem auf die Tiroler Art und Weise gelöst. Der ab 22 Uhr geschlossene Haupteingang wurde einfach mit einem großen Plakat geschmückt: „Nebeneingangstüre ist geöffnet!“. Somit waren alle glücklich und zufrieden.

Eine pragmatische Lösung! Schön, dass auch die Herausforderungen der Chemietage in guter Erinnerung geblieben sind. Herzlichen Dank für das Gespräch und für Ihr jahrelanges Engagement bei den Chemietagen.

Das Interview führte Walter Schneider, die Technik betreute Bernhard Hofer

Neuaufnahmen

Die GÖCH begrüßt als neue Mitglieder:

Lara Skef; Isabel Niederkofler; Aulia Ardhi; Christos Giannoudis, MSc; Aleksander Bena, MSc; Paul Hager; Tobias Pointner; Magdalena Osowiecka; Arturo Auñon-Lopez; Anna Malyschenko, PhD, MSc; DI (FH) Anita Koppensteiner; Katharina Pfaffeneder, BSc; Dr. Samar Batool; Bianca de Jonckheere, MSc; Dipl. Ing. Madeline Weisweiller, BSc; Mag. Dr. rer. nat. Karin Randow, CSE; Ass. Prof. Priv.-Doz. Dr. Pedro Alejandro Sánchez Murcia; Assoc. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Julien Orts MSc, PhD; Dr. Markus Muttenthaler; Carola Schuhmacher; Sofie Zehentner, MSc; Frieda Kapsamer; Anne Conibear, BSc(Hons), MSc, PhD; DI Florian Medl; Irmgard Tiefenbrunner, MSc; Stefanie Schindele; Dr. Alexander Genest; Sophie Elisabeth Honeder, PhD; Klara Neumayr, MSc; Dipl. Ing. Dr. Martin Madera; Verena Rohringer BSc, MSc; Dipl. Ing. Florian Thurnher, BSc; Dr. Raquel Gonzalez de Vega; Viktoria Rehbein; Dr. Andreas Bumberger; Harald Baunis; Univ.-Prof. Dr. Sandro Keller; Abdellatif Helaly; DI Mario Hofer, BSc; Anna Scheucher, BSc; Nina Strasser, BSc MSc; DI Michaela Porkert, BSc; DI Andrea Schiefer; Stefan Zeman, BSc; Dipl.-Ing. Jakob Elias Raffler, BSc; Matthäus Rupprecht; Sebastian Schnöll, BSc; Philipp Torben Hugger, BSc.

20. Chemietage in Graz: Einladung



TU Graz, Campus Neue Technik. Foto: Walter Schneider

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Österreichische Chemische Gesellschaft GÖCH, lädt Sie herzlich zu den 20. GÖCH Chemietagen, die vom 23. bis 25. September 2024 an der Technischen Universität Graz stattfinden, ein. Am Mittwoch, den 25. September, finden nachmittags Mini-Symposien der Arbeitsgruppen statt. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr die Ungarische Chemische Gesellschaft Magyar Kémikusok Egyesülete (MKE) unsere Partnergesellschaft sein wird.

Das Thema des diesjährigen Treffens „Biobasierte Chemie und Technologie“ wird in einem sehr breiten und offenen Kontext gesehen, da wir uns auf die Teilnahme aller verschiedenen Disziplinen und Bereiche freuen, die innerhalb und außerhalb der GÖCH vertreten sind.

Die 20. Chemietage 2024 bieten ein spannendes Programm mit Keynote-Vorträgen von Nobelpreisträger Ben Feringa, Pablo Rivera-Fuentes, Regina Palkovits, Matthias Beller, Brigitte Voit und András Szarka sowie eine großartige Gelegenheit für Präsentationen und Postersessions, die einen Austausch über alle Felder und Disziplinen hinweg ermöglichen. Die GÖCH Chemietage sollen der nächsten Generation junger Forschender die Möglichkeit geben, ihre wissenschaftliche Arbeit zu präsentieren.

Die GÖCH Chemietage bieten die perfekte Gelegenheit, sich einen Überblick über die Chemie in Österreich zu verschaffen und die Zusammenarbeit zwi-



Chair der Chemietage 2024 Tanja Wrodnigg. Foto: Walter Schneider

schon Forschungseinrichtungen und Industrie zu stärken. Abgerundet wird das Programm durch gesellige Abende mit steirischer Küche, die für ausführlichen Austausch und Diskussionen sorgen. Zusätzlich werden zwei Exkursionen zu nahegelegenen Industrieunternehmen, Anton Paar und BDI-BioEnergy, organisiert.

Wir sind stolz darauf, dass die 20. Chemietage als „Green Meeting“ (Umweltrichtlinie UZ62) zertifiziert sind. Bitte helfen Sie uns, den grünen Geist während der Konferenz und darüber hinaus aufrechtzuerhalten.

Wir freuen uns, Sie zu einem inspirierenden, lebendigen und grünen Meeting in Graz begrüßen zu dürfen!

www.chemietage.at

Tanja Wrodnigg,
Chair und GÖCH-Vizepräsidentin

Einladung zur GÖCH- Generalversammlung 2024

Das Präsidium lädt alle Mitglieder der GÖCH herzlich zur ordentlichen Generalversammlung 2024 ein. Diese findet am Montag, 23. September 2024 ab 17:00 Uhr an der TU Graz, Campus Neue Technik, Petersgasse 16, im Rahmen der Chemietage 2024 statt. Die Teilnahme an der Generalversammlung ist für alle Mitglieder frei und unabhängig von einer Registrierung bei den Chemietagen. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme vor Ort, für die online Teilnahme wird im September ein Link mit dem Newsletter versendet.

Vorläufige Agenda der Generalversammlung 2024

Beginn 17.00 Uhr

- Annahme der Tagesordnung und Beschlussfähigkeit
- Entgegennahme des Tätigkeitsberichts (Geschäftsbericht)
- Bericht über Aktuelles und Geplantes
- Entgegennahme des Jahresabschlusses 2023
- Erwartungsrechnung für das Geschäftsjahr 2024
- Präsentation des Budgetvorschlages für 2025
- Bericht der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- Information zu Wahlen in der GÖCH
- Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2025
- Beschlussfassung über zusätzliche Anträge

Anträge, soweit sie nicht auf Beschlüssen des Vorstandes beruhen, müssen schriftlich vorab angemeldet werden.

Im Anschluss an den Berichtsteil erfolgt die Festsitzung mit Ehrungen und Prämierungen.

Nach dem Ende der Festsitzung um etwa 19:00 Uhr werden wir gemeinsam den Abend beim geselligen Netzwerken ausklingen lassen.

Walter Schneider,
GÖCH Geschäftsführer

Lebensmittelchemietage: Preisträgerinnen



Teilnehmer:innen der Lebensmittelchemietage im April 2024. Foto: GÖCH/Walter Schneider

Vom 3. bis 5. April 2024 fanden an der Universität Wien die Österreichischen Lebensmittelchemietage statt. Nach längerer Pause konnte das Organisationskomitee, bestehend aus Doris Marko, Margit Cichna-Markl und Elisabeth Varga, ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen. Das Symposium der Arbeits-

gruppe umfasste Vorträge, Postersessions und Ehrungen der Preisträgerinnen. Aufgrund der längeren Pause wurden gleich zwei P.B.-Czedik-Eysenberg-Awards vergeben. Für 2022 erhielt Stefanie Dobrovlny und für 2024 Andrea Hochegger den renommierten Preis. Erstmals wurde auch der Friedrich Bauer Award für Masterarbeiten in der Food Chemistry ausgelobt. Der Preis ging an zwei junge Forscherinnen, Vanessa Partsch und Sara Schlachter. Der Preis für den besten Vortrag ging ebenfalls an eine junge Forscherin. Sabrina Stranig überzeugte das Auditorium mit ihrem Beitrag und gewann das Voting. Eine Fotostrecke zur Veranstaltung mit allen Preisträgerinnen ist unter <https://www.goech.at/blog/lebensmittelchemie-tage> zu finden.

Walter Schneider,
GÖCH-Geschäftsführer

Dieter Binder Lectureship in Medicinal Chemistry

Die von der Arbeitsgruppe Medizinische Chemie organisierte „Dieter Binder Lectureship in Medicinal Chemistry“ fand heuer reges Interesse der Community. Diese Vortragsreihen, die der Allgemeinheit zugänglich sind, werden jedes Jahr von einer renommierten Medizinalchemikerin oder einem Medizinalchemiker an vier österreichischen Unistandorten abgehalten. Wir freuen uns, dass die Unterstützung durch den Sponsor Boehringer Ingelheim für drei weitere Jahre zugesagt wurde.

Die diesjährigen Vorträge zu „New synthetic modalities for early target validation, cell targeting and use as therapeutics“ wurden von Werngard Czechtizky, Head of Medicinal Chemistry for Respiratory and Immunology bei AstraZeneca in Göteborg, präsentiert. Bei der letzten Veranstaltung am 17. Juni 2024 an der TU Wien wurde ihr in einer kurzen Zeremonie offiziell die „Dieter Binder Lectureship on Medicinal Chemistry“ verliehen.

Walter Schneider,
GÖCH-Geschäftsführer



Werngard Czechtizky (Mitte) erhielt die Ehrung von GÖCH-Präsidenten Peter Gaertner (li.) und Harald Weinstabl (re.), Vertreter des Sponsors Boehringer Ingelheim. Foto: GÖCH/Walter Schneider



Boehringer Ingelheim ist
Hauptsponsor der Dieter
Binder Lectureship.

Prämierung der Vorwissenschaftlichen Arbeiten aus Chemie 2024



Preisträger:innen 2024 und Jury. Foto: GÖCH/Walter Schneider

„Es ist erfreulich, dass auch dieses Jahr sehr vielfältige Themen unter den prämierten vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA) sind, deren Qualität sehr beeindruckend ist.“ Der Vorsitzende der Prämierungsjury, Dr. Manfred Kerschbaumer, bedankte sich bei seiner Rede im Rahmen der feierlichen Prämierung bei den Schüler:innen, den Lehrer:innen und natürlich bei den Eltern der Preisträger:innen für ihr Engagement und Durchhaltevermögen. In den Laudationen der Jury wurde der zum Teil sehr wissenschaftlich umfassende Teil der Arbeiten, aber auch die hohe Praxisrelevanz der Ergebnisse hervorgehoben. Der thematische Bogen erstreckte sich diesmal über Wirkungsmechanismen von Heilkräutern bis hin zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, die für künftige Schülerinnen und Schüler zur Veranschaulichung eingesetzt werden können. Erstmals wurde auch der GÖCH-Sonderpreis für die beste Diplomarbeit an einer Berufsbildenden Höheren Schule (BHS) vergeben.

Bei der Festveranstaltung in der Wirtschaftskammer Wien, die vom Fachver-

band der Chemischen Industrie (FCIO) ausgerichtet wurde, unterstrich der Vertreter aus dem Bildungsministerium

Chemistry Europe Fellow Maren Podewitz

Das Chemistry Europe Fellows Program wurde 2015 (als ChemPubSoc Europe Fellows Program) ins Leben gerufen. Dabei werden Chemikerinnen und Chemiker für ihre herausragende Unterstützung als Autoren, Berater, Gastredakteure, Gutachter sowie für ihre Verdienste für ihre nationalen chemischen Gesellschaften ausgezeichnet. Das Fellowship ist die höchste Auszeichnung, die Chemistry Europe vergibt, neue Fellows werden alle zwei Jahre im Vorfeld des zweijährlichen EuChemS-Kongresses bekannt gegeben.

Die diesjährige Auszeichnung für Österreich wird Maren Podewitz von der TU Wien im Rahmen der Festsitzung bei den Chemietagen am 23. September 2024 feierlich übergeben.

(BMBWF) in Hinblick auf die aktuelle politische Diskussion, dass grundsätzlich VWA weiterhin ein Bestandteil im Bildungssystem sein werden, aber die Rahmenbedingungen zeitgemäß angepasst werden.

Es wurden 33 chemisch orientierte VWA eingereicht, die in drei Sitzungen nach zweimaliger Lesung und entsprechenden Diskussionen ausgewählt wurden. Eine Liste der Preisträger:innen und die Titel der Arbeiten sowie Bilder von der Festveranstaltung sind auf dem Blog der GÖCH unter www.goech.at zu finden.

Einreichstatistik nach Bundesländern:

- Burgenland: 0
- Kärnten: 1
- Niederösterreich: 12
- Oberösterreich: 4
- Salzburg: 1
- Steiermark: 3
- Tirol: 2
- Vorarlberg: 0
- Wien: 10

Walter Schneider,
GÖCH-Geschäftsführer



Chemistry Europe Fellow Maren Podewitz. Foto: Podewitz privat

Alle weiteren und früheren Fellows finden Sie unter <https://chemistry-europe.onlinelibrary.wiley.com/hub/fellows>

Walter Schneider,
GÖCH-Geschäftsführer